

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung |
| Herausgeber: | Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat |
| Band: | 70 (1995) |
| Heft: | 10 |
| Rubrik: | Schweizerische Armee |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Werfen distanzierte er seine Gegner uneinholbar. Um Platz zwei kämpften der Amriswiler Reto Schneider und Franz Waser von den Zürcher Patrouilleuren. Schneider, nach zwei Disziplinen noch in Front, konnte im abschliessenden Geländelauf seine eigenen Erwartungen nicht ganz erfüllen. Er wurde vom starken Läufer Hannes Spirig (Rhybuaba) noch auf Platz drei verwiesen, während Waser auf Platz vier zurückfiel.

Bei den Junioren liess sich der bereits nach zwei Disziplinen führende **Simon Hössi** (UOG Zürichsee r U) den Sieg nicht mehr nehmen. Der zweitplazierte Andreas Flückiger verlor im Schwimmen zuviel Zeit, so dass er nach vier Disziplinen sogar noch auf den vierten Zwischenrang abrutschte. Mit einer klaren Bestzeit im abschliessenden Geländelauf konnte er aber noch bis auf 50 Punkte an den Sieger Hössi herankommen.

Erfreulich war die Tatsache, dass sich alle vier Junioren, die sich ursprünglich für den Dreikampf gemeldet haben, spontan zur Teilnahme am Fünfkampf entschieden.

Der Sieg in der Mannschaftswertung im mil Dreikampf ging an die **Rhybuaba**. Vor dem Geländelauf lagen sie bereits klar in Führung vor den Zürcher Patrouilleuren. Trotz einer starken läuferischen Leistung der Patrouilleure reichte es ihnen nicht, den Rückstand auf die Rhybuaba wettzumachen. Der starke Läufer **Hannes Spirig** lief ein hervorragendes Rennen und machte für seine Mannschaft alles klar. Unter der ausgezeichneten Leitung von Jürg Altörfer und seinem bewährten Helferteam konnten die Wettkämpfe reibungslos und unfallfrei durchgeführt werden.



NOLOG 95

In Langenthal findet im Rahmen der ausserdienstlichen Tätigkeiten am 27. Oktober der NOLOG statt. Dieser Nachtorientierungslauf der Offiziersgesellschaft des Kantons Bern wird dieses Jahr von der OG Langenthal und Umgebung organisiert.

Anlass:

Freitag, 27. Oktober. NOLOG 95, Nachtorientierungslauf der Offiziersgesellschaft des Kantons Bern in Langenthal.

Kategorien:

Mil (Schiessen, HG-Werfen, Skore-OL) und Zivilpersonen (Skore-OL)

Preis:

Fr. 40.– pro Patrouille (inkl. Nachtessen)

Auskunft:

Hptm Urs Herzig, Tel G: 031 384 56 41, P: 063 22 82 91, Fax: 063 22 03 94

Anmeldung:

Bis 7. Oktober 1995, NOLOG 95, OG Langenthal und Umgebung, Postfach, 4902 Langenthal

OK-NOLOG 95

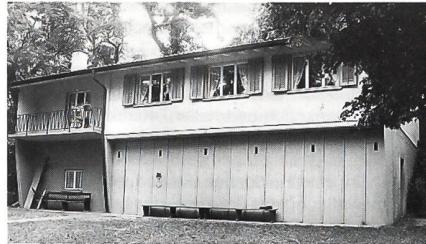
MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Pontonier-Fahrverein Ellikon am Rhein – Depotumbau kann ausgeführt werden

Der Pontonier-Fahrverein Ellikon am Rhein besitzt oberhalb des Dorfes Ellikon direkt am Rheinufer das Depotgebäude oder auch Vereinshaus genannt. Dieses wurde 1958 in Fronarbeit erbaut und Anfang der siebziger Jahre mit einem Anbau erweitert.

Über viele Jahre hinweg vermochte das Depot den Ansprüchen des Vereins zu genügen. In den letzten Jahren haben sich aber die Gewohnheiten, Ansprüche und auch die Nutzung des Depots verändert. Zudem genügten die sanitären Einrichtungen den Bedürfnissen kaum mehr. Deshalb wurde schon seit Jahren über eine Erweiterung und bauliche Anpassungen diskutiert.

An einer ausserordentlichen Generalversammlung haben die Mitglieder des Pontonier-Fahrvereins Ellikon am Rhein den Um- und Erweiterungsbau des



Depots für 400 000 Franken bewilligt. Äusserlich wird am Gebäude nichts verändert. Hingegen wird der Boden um 1 Meter abgesenkt und ein zusätzliches Geschoss eingebaut. Damit kann den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprochen werden. Mit der Zustimmung haben sich zudem die Mitglieder verpflichtet, rund ein Viertel der Kosten in Fronarbeit zu leisten. Zudem hofft der Verein auf Sponsoren und Spenden, welche mit Geld und Material das Projekt unterstützen. Sofern der Beitrag des Sport-Totos bewilligt wird, kann mit dem Umbau im Herbst 1996 begonnen werden.

Eine Baukommission erarbeitete Anfang der neunziger Jahre ein Projekt mit Pflichtenheft, welches am 28. August 1992 ebenfalls an einer ausserordentlichen Generalversammlung genehmigt wurde.

Der Verein zählt heute 44 aktive Mitglieder, welche zugleich militärdienstpflichtig sind. Dazu kommen weitere 24 «Ankerrödler», welche noch aktiv, aber nicht mehr dienstpflichtig sind. Im weiteren werden über 20 Jungpontoniere ausgebildet. Zudem zählt der Verein 180 Passiv-Mitglieder. Das Einzugsgebiet des Vereins reicht rheinaufwärts bis Dachsen, dem Cholfirst entlang nach Ossingen, Gütighausen, Andelfingen und Flaachal.

Der Vereinsnachwuchs wird über die Jungpontonierausbildung rekrutiert. Der aktive Verein beteiligt sich zudem an verschiedenen Wettkämpfen, stellt sich zum Transport von Personen und Gesellschaften zur Verfügung und ist an der Hochwasseralarmorganisation angeschlossen.

RoMu



CVJM

Militärikommission der Christlichen Vereine Junger Männer der deutschsprachigen Schweiz (Rechtsfähige Stiftung)

Geschäftsstelle:

Forchstrasse 58

Postfach

8032 Zürich

Telefon 01 383 97 34

Postkonto 80–22866-8

Fax 01 382 06 80

TÄTIGKEIT 1994

Angebote zur Freizeitgestaltung

Einrichtung von Freizeiträumen auf folgenden Waffenplätzen:

Aarau, Belp, Liestal, Losone, Reppischtal-Zürich, Sand-Schönbühl, Tesserete

Räume der Stille

Reppischtal-Zürich, Thun, Lyss

Betrieb von eigenen Soldatenhäusern

Andermatt, Bülach, Airolo-Fort

Abonnieren von Zeitschriften und Liefern von Büchern

für Leseräume und Krankenzimmer in Kasernen

Lieferung von Tisch- und Gesellschaftsspielen

für kurzfristig eingerichtete Freizeiträume der Truppe, an Krankenzimmer und Militärspitäler

Lieferung von Schreibmaterial

Wir beliefern sämtliche Waffenplätze der Schweiz mit Schreibmaterial. Dieses ist kostenlos und wird auch von WK- und EK-Einheiten angefordert.

Beratungen

Durchführung verschiedener Tagungen für Dienst-

pflichtige in Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Jugendleitern

Einzelberatung für Ratsuchende mit Fragen und Problemen im Blick auf den Militärdienst (zum Beispiel Gewissenskonflikte, waffenloser Dienst, Weitemachen usw.)

Herausgabe und Verbreitung von Schriften

Abgabe von Bibeln und Bibeltailen

Verbreitung von Gutscheinen zum Gratisbezug eines «Neuen Testaments für Wehrmänner» im Taschenformat (zwei Versionen deutsch, eine italienisch); Abgabe von Bibeln für Arrestlokale

Liedblätter für Feldgottesdienste

Eine ökumenisch orientierte Auflage steht den Feldpredigern zur Verfügung.

Vertrieb eines Liederbüchleins für die Truppe

Eigene Schriften

Andachtsbüchlein deutsch und italienisch; verschiedene Schriften zum Thema «Christ und Militär»

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Projekt der Linth-Escher-Gesellschaft

Ehemalige Bunkeranlage wird zum Auditorium

In der ehemaligen Bunkeranlage «Damm» am Escher-Kanal in Mollis, die im Rahmen der Armee-reform 1995 «ausgemustert» wurde, soll ein Auditorium der Linth-Escher-Gesellschaft geschaffen werden. Die Anlage ist der Gesellschaft durch die Eidgenössische Linth-Verwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

Nach Abschluss der zurzeit im Gang befindlichen Aussenrenovation und der Umgebungsarbeiten wird im zweistöckigen früheren Beobachtungsbunker eine dreidimensionale Lichtbildschau eingerichtet. Mit der – in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Stereoskopie – zu schaffenden Anlage werden Bilder aus dem Umfeld der Linth-Gegend sowie alternierende Programme gezeigt. Eine an der kleinen südlichen Schiessscharte eingerichtete Vitrine wird ausschliesslich mit Exponaten zum Wirken von Conrad Schindler (1757–1841), dem Vollender des Linth-Werks nach Eschers Hinschied, bestückt werden.

In einer abschliessenden Etappe soll im Kellergeschoss – als einzigartige Einrichtung in der Schweiz – eine Anlage für die zylindrische Projektion von Panorama-Aquarellen (volumängliche Projektion der ganzen Horizont von 360 Grad umfassenden Darstellungen) eingerichtet werden.

Aus NZZ Nr 187/95



In Emmen begann die Endmontage der Kampfflugzeuge F/A-18

Am Donnerstag, 24. August 1995, trafen mit einem Hercules-Transportflugzeug die ersten Baugruppen für das Kampfflugzeug F/A-18 aus den USA in Emmen ein. Damit begann beim Eidgenössischen Flugzeugwerk die Endmontage für 32 der insgesamt 34 neuen Kampfflugzeuge für unsere Luftwaffe. Die Montage in Emmen sichert während fünf Jahren rund 50 Arbeitsplätze in der Innerschweiz.

Im Flugzeugwerk werden hauptsächlich die Rumpf-hauptstrukturen der Flugzeuge zusammengefügt und anschliessend die Flügel, Höhenleitwerke, Fahrwerke und weitere Zellenbauteile – zum Teil aus Schweizer Fabrikation – montiert. Außerdem werden die elektronischen Anlagen und die Triebwerke eingebaut sowie die Systeme (Hydraulik, Brennstoff, Elektrik) verbunden und getestet.

Die Schweizer Montageteams wurden in fünfmonatigen Spezialausbildungen bei McDonnell Douglas in St. Louis (USA) auf ihre anforderungsreiche Aufgabe vorbereitet. Die Endmontage in Emmen läuft bis in den Sommer 1999 und wird über rund fünf Jahre ins-

gesamt 50 Arbeitsplätze sichern. Von Emmen aus werden die neuen Kampfflugzeuge auch ihre Abnahmeflüge absolvieren. Im Frühjahr 1997 wird der erste F/A-18 aus der Schweizer Endmontage, so der Bezeichnungsplan, an die Truppe übergeben werden. Mit der Endmontage in der Schweiz wird ein bedeutender Know-how-Transfer erreicht, der besonders während der Einsatz-, Wartungs- und Unterhaltsdauer von rund 30 Jahren grossen Nutzen bringen wird. Außerdem ergeben sich weitere Vorteile bei Lebensdauerüberprüfungen und bei allfälligen späteren Massnahmen zur Erhaltung und Steigerung des Kampfwertes der Flugzeuge.

Von den 34 F/A-18 werden vom Generalunternehmer McDonnell Douglas je ein Ein- und Doppelsitzer in den USA fertiggestellt. Diese beiden Flugzeuge verlassen bereits im kommenden Frühjahr die Montagewerke und stehen dann in den USA für das Flugversuchsprogramm zur Verfügung. Diese Verifikations- tests dienen der Überprüfung des gesamten Schweizer Waffensystems F/A-18. *EMD, Info*



Fahrschule ohne Strasse

EMD will Simulatoren für Lastwagen- ausbildung

Was den Piloten recht ist, soll den Motorfahrern billig sein: In etwa drei Jahren will die Schweizer Armee die Fahrschule für ihre Lastwagenlenker weitgehend von der Strasse in Simulatoren verlegen. Damit kann das Training mit weniger Brennstoffverbrauch, Lärm und Abgasen abgewickelt werden.

Die Simulatoren bestehen aus einer wirklichkeitsnahen Führerkabine und einer virtuellen, computergesteuerten Bild- und Tonumgebung. Damit lassen sich gefahrlos auch kritische Verkehrssituationen, schwierige Strassenverhältnisse und heikle Fahrmanöver darstellen. Zudem können die Fahrlehrer die Ausbildungsfortschritte genau messen.

Die Gruppe für Rüstungsdienste im EMD hat als Lieferant der Simulatoren die Oerlikon-Contraves AG ausgewählt, wie das Unternehmen mitteilt; nun müssen noch Bundesrat und Parlament ihren Segen dazu geben.

Aus TAZ 9.8.95



Militärische Schiessen: Regionale Auskunftsstellen wissen stets Bescheid

Militärische Schiessübungen können manchmal zu Spannungen mit Wanderern, Touristen und Sportlern führen. Um Auseinandersetzungen zu verhindern, sind bei regionalen Auskunftsstellen Informationen über Schiessen erhältlich.

In keinen anderen Jahreszeiten sind so viele Wanderer unterwegs wie im Sommer und Herbst. Für sie ist es jeweils unangenehm, wenn sie nicht wissen, dass das Militär in einem Gebiet schiesst und ihre geplanten Routen deswegen vorübergehend gesperrt sind. Solche Unannehmlichkeiten müssen nicht sein: Die regionalen Auskunftsstellen der Armee wissen exakt, wann wo geschossen wird und wo nicht. 19 Stellen erteilen in der Schweiz telefonische Auskünfte über gesperrte Zonen, Umgehungs möglichkeiten und freie Wanderrouten. Zudem informieren sie über Flussabschnitte, welche während Schiessübungen für Wassersportler nicht passierbar sind.

Die Telefonnummern der regionalen Auskunftsstellen und die geografischen Abgrenzungen sind auf einer Übersichtskarte festgehalten, die auch auf den hintersten Seiten der Telefonbücher zu finden ist.

EMD, Info

AUF HOHER SEE

Australien – Mitte Juli ist das erste von sechs neuen Minenkampfbooten der Huon-Klasse von der italienischen Werft Intermarine an die australische Marine ausgeliefert worden. Fünf weitere Einheiten dieser Klasse werden in Australien hergestellt.

Brunei – Brunei hat alle namhaften Kriegsschiffwerften der Welt eingeladen, Projektvorschläge für drei

zirka 1500 t grosse Korvetten einzureichen. Mit einem Auftrag wird im Frühjahr 1996 gerechnet.

International – Das Projekt Horizon, die gemeinsame Konstruktion einer neuen Fregattenklasse von England, Frankreich und Italien, erfährt eine Verzögerung von mindestens einem halben Jahr, wahrscheinlich aber bedeutend mehr. Dies, weil sich die Partner in entscheidenden Fragen betreffend der Hauptbewaffnung des Schiffes – das Luftraumverteidigungssystem PAAMS – noch nicht einigen konnten.

Japan – Als Folge der im Golfkrieg gesammelten Erfahrungen beim Einsatz von Minensuchbooten beschafft sich Japan einen neuen Minensuchboot-Tender sowie die erste Einheit einer neuen Serie von Minensuchbooten, welche auch im Verbund mit westlichen Booten eingesetzt werden können.

Kuwait – Als Gegengewicht zu den neuen iranischen U-Booten des russischen Typs Kilo plant Kuwait die Beschaffung von drei bis vier Korvetten zur U-Abwehr.

Niederlande – Die Regierung hat die Mittel für zwei neue mit Deutschland und Spanien gemeinsam entwickelte Lenkwaffenzerstörer zur Luftraumüberwachung freigegeben. Die Schiffe sollen zirka 4400 t gross, 135 m lang und bis ins Jahr 2000 einsatzbereit werden.

Niederlande – Am 2. September wurde das neue Versorgungsschiff Amsterdam (A 836) in Dienst gestellt. Mit 17500 t Verdrängung und 175 m Länge ist sie das bei weitem grösste Schiff der niederländischen Marine.

Türkei – Die Türkei setzt die Radikalneuerung seiner Marine fort. Ein Jahr nach der Übernahme von acht ex-amerikanischen Fregatten des Typs Knox und während der Beschaffung von vier neuen Fregatten des deutschen Typs MEKO 200 wird schon das Projekt zur Beschaffung von weiteren acht Fregatten lanciert. Favoriten sind weitere Einheiten der MEKO-Serie sowie Occasionsschiffe der amerikanischen Oliver-Hazard-Perry-Klasse.

USA – Vom 246 Milliarden \$ umfassenden Verteidigungsbudget 1996 erhält die Navy 31% der zur Verfügung stehenden Mittel (Air Force 30%, Army 24% sowie 15% für andere Abteilungen). Davon werden 1,5 Milliarden für ein drittes U-Boot der Seawolf-Klasse



Das US-Budget 96 sieht die finanziellen Mittel für zwei Zerstörer der Arleigh-Burke-Klasse vor – hier die USS Barry (DDG 52).

und 2,1 Milliarden für zwei weitere Lenkwaffenzerstörer der Arleigh-Burke-Klasse, der 33. und 34. Einheit dieser Klasse, verwendet.

L. A.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

McDonnell Douglas hat mitgeteilt, dass die Anfang dieses Jahres begonnene Testphase mit dem Kampfflugzeug AV-8B Harrier II und der Lenkwaffe AIM-9 Sidewinder bisher erfolgreich weitergeführt werden konnten. Bei diesen Tests geht es vor allem darum, zu prüfen, in welcher Form am Harrier II mögliche Lenkwaffenstationen angebracht werden können. Dank Lenkwaffen, die an den Flügelenden montiert werden



können und sollen, ist der McDonnell Douglas AV-8B Harrier II in der Lage, seine Einsatzmöglichkeiten flexibler zu gestalten. Diese Tests sollen unter anderem auch in bezug auf das Design und Material des Kampfflugzeuges Erkenntnisse liefern, die in die Entwicklung und Produktion von Flugzeugen der nächsten Generationen einfließen können. McDonnell Douglas verwendet für die Untersuchungen und Flugtests dasselbe AV-8B-Harrier-II-Modell, wie es grundsätzlich vom US Marine Corps eingesetzt wird. Am Erprobungsflugzeug wurden jedoch zahlreiche Modifikationen angebracht, und zum Teil wurden Bauteile der neusten Technologie verwendet bzw eingebaut. Obwohl nur dieses eine Testflugzeug mit diesen speziellen Modifikationen ausgerüstet worden ist, soll es nach Angaben von McDonnell Douglas möglich sein, diese – bei Eignung und Bewährung – in die laufende Produktion einfließen zu lassen. McDonnell möchte vor allem zeigen, dass es dank neuen Materialien und Technologien möglich ist, Kampfflugzeuge zu einem sehr günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis zu modernisieren. Sobald die Flugtests abgeschlossen sind, werden die dadurch gewonnenen Erkenntnisse und Leistungen des Flugzeuges mit den Daten aus der Computersimulation verglichen. Anschliessend sollen die gewonnenen Erkenntnisse umgesetzt werden. Im Rahmen der gegenwärtigen Versuchs- und Testphase wird ebenfalls ein leistungsfähigeres Triebwerk erprobt sowie die Erhöhung der Nutzlast angestrebt. *mk*



An einem Vergleichswettbewerb der amerikanischen Streitkräfte haben F/A-18-Staffeln in allen Wettkategorien die ersten Plätze belegt. Beim jährlich durchgeführten «Bombing Derby» für taktische Kampfflugzeuge nehmen regelmäßig und traditionell Staffeln der amerikanischen Luftwaffe sowie der Marinelaufwaffe und des Marine Corps teil. Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr 64 Kampfflugzeuge, darunter F-15 Eagle, F-16 Fighting Falcon sowie A-10 der US Air Force; F-14 Tomcat, F/A-18 Hornet, A-6 Intruder und AV-8 Harrier der US Navy bzw US Marine Corps, an diesem prestigeträchtigen Wettstreit. In diesem Jahr belegten F/A-18-Staffeln in den Kategorien Zweier-Formation die ersten fünf Ränge und in der Kategorie Vierer-Formation den ersten und zweiten Rang. Die Marine-Corps-Staffel VMFA-533 Hawks gewann den Wettbewerb in der Kategorie Vierer-Formation bereits zum zweiten mal hintereinander. Die Plätze eins bis fünf (Zweier-Formation) belegten ebenfalls Staffeln des US Marine Corps. Der Auftrag besteht bei diesem Wettbewerb aus einem rund 200 Meilen langen Navigationsflug, der mit einem präzisen Bombenabwurf auf ein festgelegtes Ziel abgeschlossen werden muss. Jedes Flugzeug verfügt nur über eine Bombe und darf das Ziel nur



einmal anfliegen. In den amerikanischen Streitkräften sind zurzeit rund 900 F/A-18-Hornet-Kampfflugzeuge im Einsatz. Weltweit stehen über 1220 Maschinen im Einsatz. Neben den Vereinigten Staaten kommen die Hornets in Spanien, Australien, Kanada und Kuwait zum Einsatz. Neben der Schweiz hat auch Finnland und Malaysia vor kurzem F/A-18-Hornet-Kampfflugzeuge bestellt. *mk*



McDonnell Douglas und Northrop Grumman haben vereinbart, eine F/A-18-Variante für die elektronische